

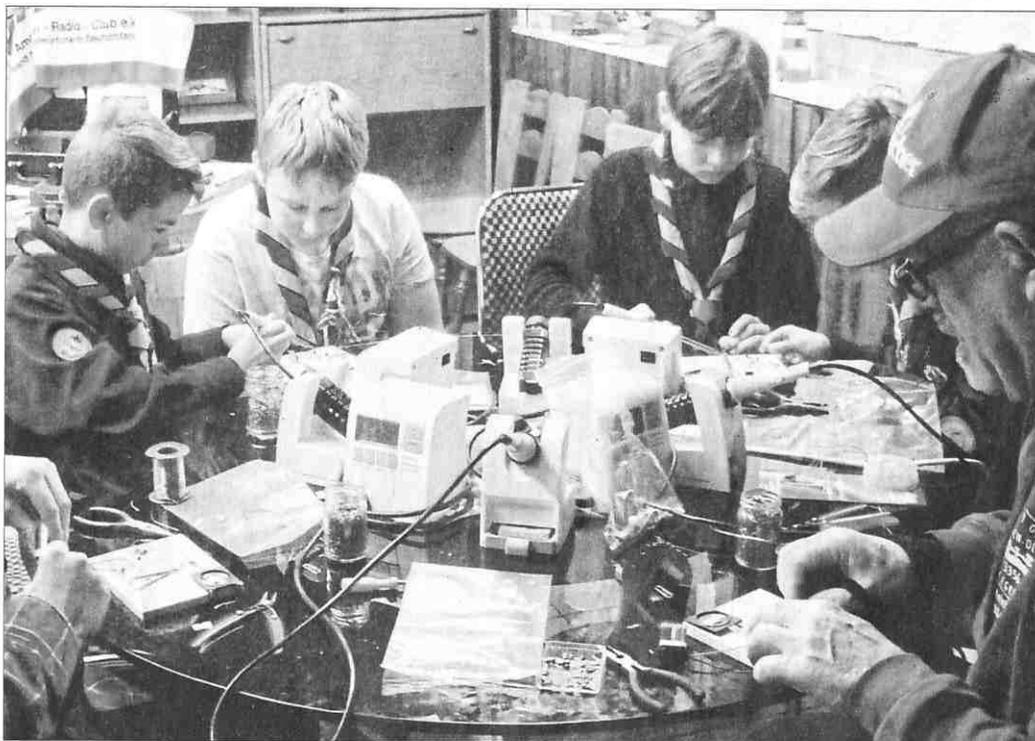
# Welt-Pfadfindertreffen im Äther

»Jamboree on the air«: Wikinger aus Beuern beim »Lahnfunk« hautnah dabei

Buseck/Fernwald (pm). Funkamateure sehen es als ihre Verpflichtung an, in Notfällen – wenn Katastrophen alle sonstigen Nachrichtenverbindungen lahmgelegt haben – ihre Geräte und ihr Wissen für das Allgemeinwohl zur Kommunikation zu nutzen. Dass sie in der Lage sind, effektiv zu helfen, haben die Funkamateure weltweit in zahllosen Einsätzen gezeigt, etwa bei den Hochwassern von Oder und Elbe oder beim Seebeben in Südostasien. In diese Welt konnten die Pfadfinder vom Stamm Wikinger in Beuern kürzlich wieder eintauchen. Denn jährlich im Herbst verabreden sich Pfadfinder weltweit an einem Wochenende zu einem Treffen der besonderen Art: Sie kommunizieren miteinander über Funk oder Internet. Aus Fernwald-Steinbach kam die Einladung für die Beurner zum »Jamboree on the air« beim Lahnfunk-Hilfsdienst.

## Verbindungen bis nach Russland

Obwohl die Mehrzahl der weltweiten Pfadfinder-Funkkontakte erfahrungsgemäß erst in der Nacht von Samstag auf Sonntag zustande kommt, traf sich die Gruppe junger Pfadfinder bereits mittags im Vereinsheim der Funker. Denn der Nachmittag sollte genutzt werden, um den Umgang mit Lötkolben und elektronischen Bauteilen zu erlernen, und zwar beim Bau von Morsepiepsern, mit denen die Gruppenmitglieder das Morse-Alphabet zu Hause üben oder der Familie auf die Nerven gehen können. Der Zungenbrecher »Blödsinn bleibt Blödsinn – wir löten jetzt mit Lötzinn« entstand unter den Jugendlichen und begleitete das Basteln mit Lautsprechern, Widerständen und Transistoren. Mit den fertiggestellten Morsepiepsern übten die Jugendliche zunächst, zumindest den eigenen Namen in Morsezeichen verwandeln zu können. Anschließend wurde eine Einweisung in die Betriebstechnik der Funkstation vermittelt, bevor die Gruppe mit dem Ausbildungs-Rufzeichen DN4FDQ



Beim Bau von Morsepiepsern wird der Umgang mit Lötkolben erlernt.

(Foto: pm)

in die Luft gehen konnte und zunächst Funkkontakte im näheren Umkreis von Mitelhessen aufgenommen wurden.

In der Nacht kamen dann die erhofften Kontakte mit Pfadfindern zustande. Weil ein anderer Funker aus der näheren Umgebung dieselbe Frequenz sehr egoistisch über lange Zeit nutzte, gab es zwar einige Probleme, dennoch konnten schöne Verbindungen nach Russland, Serbien, Estland, Bosnien, und Ungarn hergestellt werden. So erfuhren die jungen Pfadfinder in dieser Nacht ein Stück der weltweiten Verbundenheit von Pfadfin-

derinnen und Pfadfindern, die sonst nur alle vier Jahre bei meist kostspieligen Welt-Pfadfinderlagern – wie in diesem Jahr in Japan – erlebt werden kann.

Nachdem alle Beteiligten am späten Sonntagmorgen ausgeschlafen hatten, beendete ein gemeinsames Frühstück das Wochenende. Vor ihrer Rückkehr nach Beuern dankten die Pfadfinder Reinhard Blaschke und seiner Crew vom Lahnfunk-Hilfsdienst für das tolle Erlebnis in der Welt des Funkens.

Sie hoffen nun auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.